

8240

II

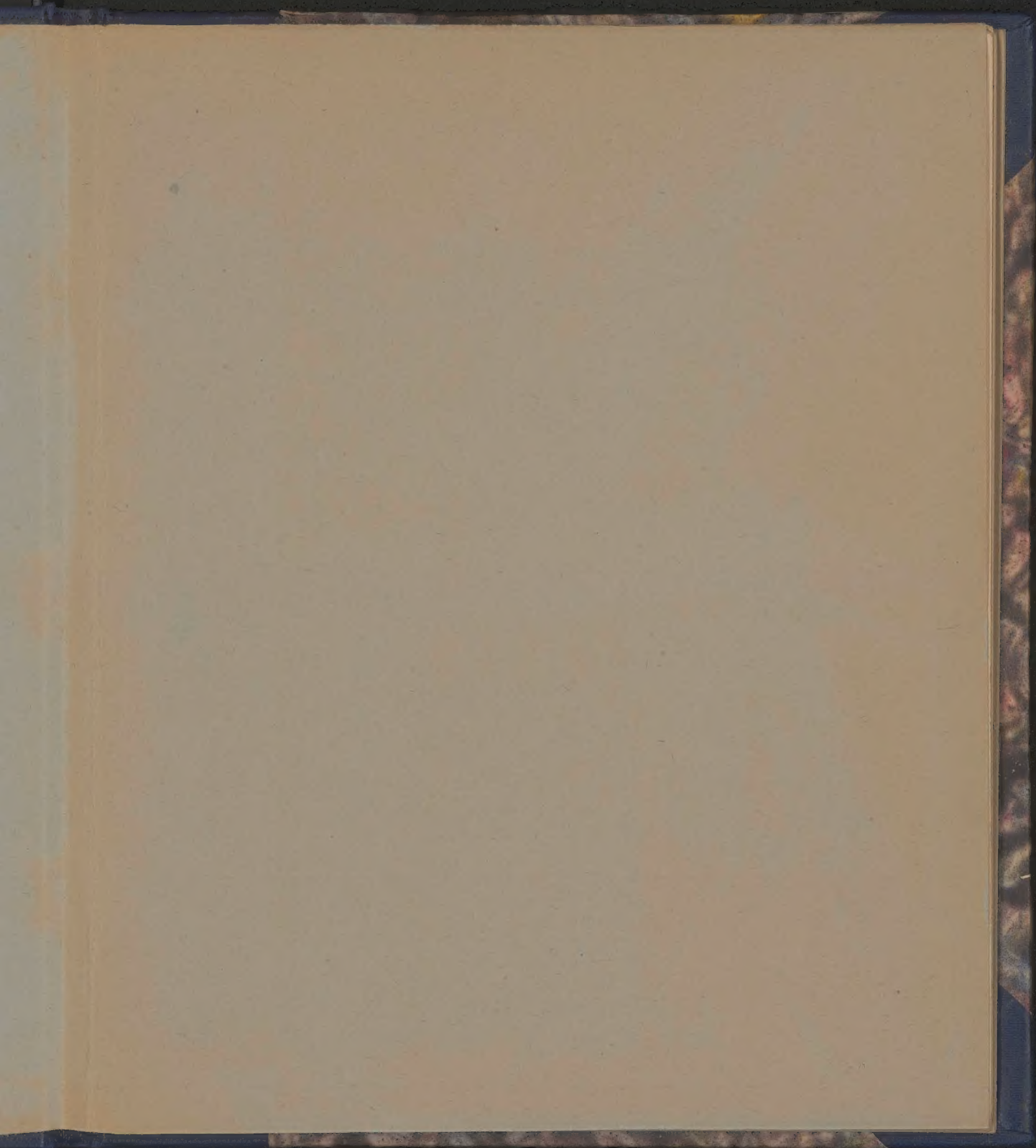


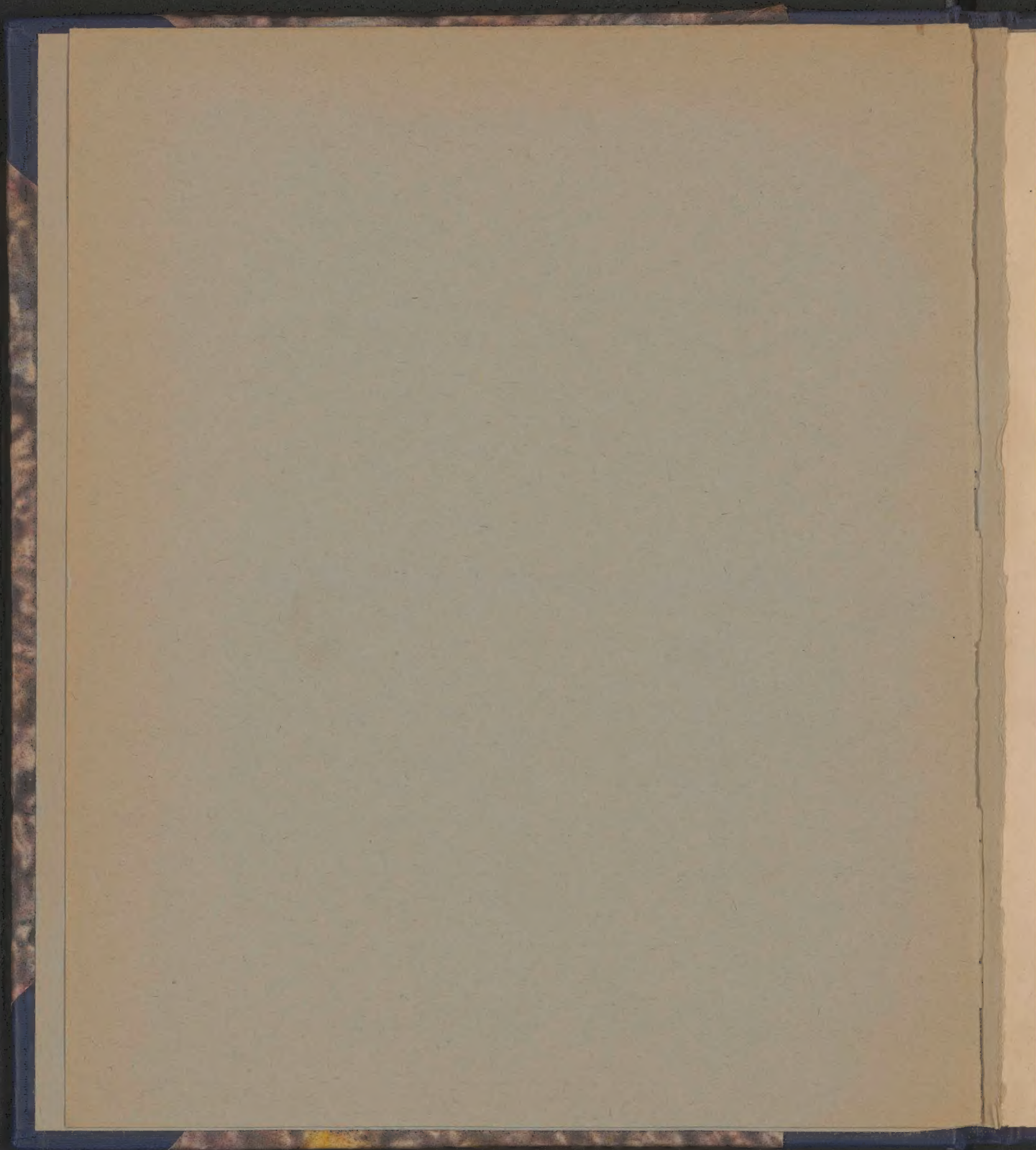
Oprawiono w r. 1941.

Pawlicki II 50.

8240

II





Krótki rys grammatyki samokrytycznej
podług prof. Webera w Berlinie,
napisana r. 1863 w Berlinie w marcu.

^{przez}
Stefana Pawlińskiego.

VI

1. D

33

20

2.

De

re

in

da

u

De

re

m

A

e

h

n

v

h

v

h

h

h

h

h

h

h

h

h

h

h

h

h

h

h

I. Lautlehre.

1. Das Schriftsystem besteht aus 14 vocalen, 33 consonanten, 2 nachlauten, dem pauszeichen oder virāma.

2. Vocale. Das ā inhaeriert jedem cons. der nicht anders bezeichnet ist; Die übrigen voc. treten mit den cons. denen sie folgen, in Verbindung, und zwar davor i ē, dahinter ā ī, ē ī, ō ī au ī, darunter u ʔ ā ri e ri ē li r li ʔ und darüber e ai. Der vocallose cons. verbindet sich mit dem fg. zu einer gruppe, meist durch abfall des senkrechten striches. Am ende des wortes erhält ein solcher unten das pauszeichen (virāma), z. b. क. Stehen die voc. also inidinal ... werden dafür fg. zeichen gebraucht:

अ a, आ ā, इ i, ई ē, उ u, ऊ ū,
ए e, ऐ ai, ओ ō, औ au.

3. Consonanten:

	tenues	sonantes	nasales	
Gutturale	क k ख kh	ग g घ gh ङ ṅ		(ङ ṅ)
Palatale	च c छ ch	ज j ञ ṇ		(ञ ṇ य y)
Linguale (cerebrale)	ट ṭ ठ ṭh	ड ḍ ढ ḍh ण ṇ		(ष ṣ र r)
Dentale	त t थ th	द d ध dh न n		(स s ल l)
Labrale	प p फ ph	ब b भ bh म m		(व v)
Halbvocale	य y र r	ल l व v		
Sibilanten	श ṣ ह h	स s ङ ṅ		

Anusvāra $\bar{\cdot}$, z. B. \bar{m} aus m oder n ,
 vidanga, z. B. \bar{h} aus n oder s .

4. Eintheilung der consonanten in Dumpe, tenues,
 welche die zwei ersten der s reihen, und
 die 3 ersten sibilanten umfassen - und in
 tönende, sonantes, die übrigen. Die verthei-
 lung der halbvocale und sibilanten unter
 die s reihen, nach den organen, ist
 folgende:

guttur.	sibil.	-	h	-
palat.	-	-	ç	- halbvoc. - y
lingual.	-	-	sh	- - - - - n
(Dental.	-	-	s	- - - - - l
labial.	-	-	-	- - - - - v

5. Die vocale gelten als tönende; sie variiren
 in ähnliche: $a, \hat{a}, i, \hat{i}, y, \hat{y}, u, \hat{u}, \hat{o}, \hat{au}$
 $\hat{i}, \hat{o}, \hat{l}$ - und unähnliche - ferner in angetönte
 und dyphthongen ($\hat{e}, \hat{ai}, \hat{o}, \hat{au}$).

6. Die Steigerung der vocale durch vorgesetztes
 a , heisst guna; sie fehlt bei a, \hat{a} und den
 dyphth. Es werden dadurch den wohltautregeln
 gemäß:

i, \hat{i} zu \hat{e} ; u, \hat{u} zu \hat{o} ; y, \hat{y} zu ar ; \hat{l}, \hat{l} zu ar .
 Die Steigerung der gunirten vocale durch vor-
 gesetztes a heisst vijñāṭhi - sie fehlt
 bei $\hat{a}, \hat{ai}, \hat{au}$. Es werden dadurch
 a zu \hat{a} , \hat{e} zu \hat{ai} , \hat{o} zu \hat{au} , ar zu \hat{ar} ,
 \hat{ai} zu \hat{ai} .

Die gunasteigerung ist meistens die Folge
 davon, dass die betreffende silbe den accent
 erhält.

Wohlaussagen.

1. Vocale (A) im satze, am ende und anfang
zweier wörter sich begegnend.

1, einfache, ähnliche voc. fließen in ihre länge
zusammen:

$\ddot{a} + \ddot{a}$ wird \hat{a} ; tatra agnim wird tatrāgnim.

$\ddot{i} + \ddot{i}$ " \hat{i} ; iti indram " itrāndram.

$\ddot{u} + \ddot{u}$ " \hat{u} ; vasu attaman " vasūttaman.

$\ddot{r} + \ddot{r}$ " \hat{r} ; kartr rshinam " kartrrshinam.

2, unähnliche voc. a) einfache am ende

α) ist der schlussvoc. \ddot{a} so wird er

mit \ddot{u} zu \hat{o} ; tatra attaman wird tatrōttaman.

" \ddot{r} zu \hat{ar} ; tatra rshinam " tatrārshinam.

" \hat{e} zu \hat{ai} ; tatra eti " tatraīti.

" \hat{ai} " \hat{ai} ; tatra āindram " tatraīindram.

" \hat{o} " \hat{au} ; tatra ojas " tatraūjas.

" \hat{au} " \hat{au} ; tatra aushadam " tatraūshadam.

β) ist der schlussvoc. nicht \ddot{a}

so werden \ddot{i} , \ddot{u} , \ddot{r} zu y , v , r :

iti agnim = ityagnim, vasu agnim = vasvagnim,
kartr agnim = kartragnim.

3. Diphthonge am ende:

a) \hat{e} und \hat{o} bleiben vor \hat{a} , welches wegfällt
werden dagegen vor andern voc. als
 \hat{a} selbst zu \hat{a} .

Beispiele: $\hat{e}\hat{v}\hat{e}$ agnim = $\hat{e}\hat{v}\hat{e}$ "gnim -
 $\hat{e}\hat{v}\hat{o}$ agim = $\hat{e}\hat{v}\hat{o}$ "gnim; $\hat{e}\hat{v}\hat{e}$ iti = $\hat{e}\hat{v}\hat{a}$ iti
 $\hat{e}\hat{v}\hat{o}$ iti = $\hat{e}\hat{v}\hat{a}$ iti

β) \hat{ai} wird \hat{a} , \hat{au} wird \hat{ar}
tasmāi iti - tasmā iṣi; taru iti - tār iṣi.

8. Vokale (ß) in der mitte des wortes, vor
vocalisch anlautenden flexionsendungen
affixen, oder compositionsgliedern sich
begegnend.

1) entweder derselben gesetze wie sub 7.
 also guna + i, zerhen des loc. wird guni.

2) oder elision des ersten voc.
 dula + anti wird tudanti, nicht tudanti.

3) oder einschreibung von n oder y:
 ěwâ + âs wird ěwâyâs, ěwâ + âm
 wird ěwânâm.

4) i, â gehen häufig in iy, ue über:
 ěrî + â = ěrigâ; bhû + â = bhuvâ.

5) e, ai, o, au werden ay, ây, aw, âw:
 vai + â = vâyeu, gô + â = gavâ, nâi
 + â = nâvâ.

6) gunierung des ersten voc. wo dann
 das so entstehende e zu ay, o zu aw
 werden: Kavi + as = Keerayas aus
 Kavêas; bhânû + as = bhânawas
 aus bhânas.

9. Consonanten. ß im satze, am ende und
anfange zweier wörter sich begegnend

1) am ende, in pause, sind überhaupt
 nur k, t, p und die nasalen, selbst
 m und ñ, möglich.

Die aspirates und tönenden gehen in ihre
 unaspirierte tenuis über, und zwar tritt
 die aspiration meist auf den anfangscons.

67.
wenn dies überhaupt möglich ist, zunächst.

Die palatale werden zu k; ċ ś ḥ werden
zu k oder t, r und s werden zu visarga.

So wird ruc - ruk, die - dī, guḡ - guk,
vriś - vrit, miḥ - mit, dvār - dvah, manas
- manah, budh - bhut, diḥ - dīh, kakubh
aber kakkup ohne aspiration des k.

Zwei Cons. dürfen am Ende nicht stehen,
ausser wenn der erste derselben r ist,
der letzte fällt demnach ab.

2) Beginnt nun das fg. wort mit einem
tönenden cons. - incl. der voc. - so gehen
die nach no. 1. entfallenden k, t, p,
davor in ihre unaspirierte tönende über
resp. vor nasalen beliebig in ihre ei-
genen nasale. So wird budh nach no. 1.
zunächst bhut, vor divam zu bhut,
vor na zu bhun; aus kakkubh wird
zunächst kakkup, dann kakub devam,
kakub na oder kakkum na.

3) Die nasale werden nach kurzem voc.
vor Beginn d. m. voc. verdoppelt, mit
Ausnahme von m: gāyatrā wird
gāyannātrā.

m kann vor allen cons. und muss
vor sibilanten und halb voc. zu anusvāra
(ṁ) werden; vor andern cons. kann es
sich in deren nasal verwandeln: gāyatrā
kavim wird gāy ~~am~~ kavim oder gāyā
kavim; gāyatrā cūram wird gāyatrā cūram.

n vor t, th wird n̄s } je mit einschü-
 vor c, ch — n̄c } bung der betref-
 vor t, th — n̄sh } fenden sibilante

mit fg c wird es zu sch.

gayan tatra wird gayan̄s tatra

u ca wird gayan̄c ca

u tanke u gayan̄sh tanke

u cūram u gayan̄c hūram

4) r und s werden a) vor Dämpfen

d) zu visarga h, vor k, kh, p, ph
und den ersten sibilanten

punar karim wird punah karim

u pātram u punah pātram

u civena u punah civena

kavis pātram u kavish pātram

u karim u kavish karim

u civena u kavish civena

β) zum entsprechenden sibilanten vor

c, ch t, th — die wörter punar
und kavis wurden sich demnach gestalten:

punar cāndre, punash tanke, punas
tatra — kavis cāndre, kavish tanke,
kavis tatra.

γ) r und s werden b) vor tönenden

d) r bleibt r: punar karim, punar
atra — nur vor r fällt es aus und der
vorhergehende voc. wird dann lang:
punā rūpe.

(2) s wird

1) nach a mit diesem zu o, vor öen-
Den cons. und vor a, welches letztere dann
ausfällt; vor anderen voc. als a fällt
das s ab. Von çivao haben wir fg-
morphifikationen:

çivo harim, çivo tra, çiva iti,
çiva âsa

2) nach â fällt es aus, also von çivâ:
çivâ harim, çivâ atra, çivâ iti, çivâ
âsa.

3) nach andern voc. wird es zu r
welches dann der regel unter a) folgt,
sonit für einem fg r ausfällt, mit
verlängerung des vorhergehenden voc;
von çivis haben wir:

çivir harim, çivir atra, çivir âsa,
çivir rûpe.

5. Der cons. t assimiliert sich Den 4 ersten
palatälen als e' oder g. Von buth haben
wir demnach folgende formen:
bhug' g'anma, bhuc' da. in dem le-
gendsten e assimiliert sich t zu e'
wobei e selbst zu ch wird.

bhut (buth) çivam wird bhuc' chivam.

Den 4 ersten cerebralen assimiliert sich
t als t oder d, dem l als l:

bhut. t'ankie, bhul lokie.

10. Consonanten β , in der mitte eines wortes
bei flexionsendungen, affixen und compo-
sitionsgliedern sich begegnen.

1) Beiziehende vocale, halb vocale und nasale
grammatischer endungen und affixe sind
ohne einfluss auf den schlusscons. einer
wurzel oder eines nominalstammes. -

Fst er palatal, so kann er bleiben oder
auch gutt. werden.

marut + ā = marutā, ruc' + ā = ruc'ā.

Die erwähnte verwandlg. des palat. in einen
gutt. geschieht fast immer, wenn der wurz.
in folge irgend einer grammatischen bestim-
mung erhält, insbesondere bei der nominal-
bildg.

Vor andern tönenden cons. aber können
nur tönende, vor dumpfen nur dumpfe
stehen. Fst in diesem falle der schluss-
palat. so muss er gutt. werden.

marut + bhis = marudbhis, ruc' + bhis
= rucubhis.

Die finale aspirata wird dann nur mütter
und die aspiration tritt auf den anfangscons.
des wortes zurück, resp. der wurz. oder
des thema - vor +, th. indess bei aspi-
rierten tönenden auf dieses +, th. selbst,
welche überdies tönend werden.

rah + bhis = rahubhis, booh + ta = bootha.

lg. in griech. des ξ - τεχ

ιτεχ - τεχ

ετεχ - τεχ

2. Spezielle veränderungen des schlusscons.

Durch den beginn des nächsten gliedes sh. affixes.

a) m vor m wird n und fällt. anderweitig häufig aus.

agam - davon agamma, gata

b) i (und ch) wird vor t, th zu sh, diese

Dannach zu t, th, vor s zu h, da-
nach zu sh, vor lönnenden conson.

zu ḍ oder g. Beispiele:

spīc + ta = spīchta, + su = spīcshu,
+ this = spīcghis oder spīcḥhis.

pīc + ta = pīchta, + su = pīcshu,
+ this = pīcghis oder pīcḥhis.

c) s wird vor lönnenden cons. nach

a) Damit zu ṣ, nach andern vor

zu r, vor vor im letzteren falle

zu sh - wobei zwischenstehendes anw.

Das nicht hinten: havis + i = haviṣhi

vor s zu h und hier und da auch

zu t.

vacās + this = vacāthis havis + this = haviṣhis

vacās + ā = vacāśā havis + ā = haviṣhā

vacās + su = vacāśsu

von vas lautet ein aor. mittelst. augment
und endg. sam = avātsam.

d) sh wird mehrfach zu t, resp. ḍ

hīc + su = hīcśu, hīc + this = hīcḥhis.

3. Veränderungen im affix, durch den einfluss

(des schlusscons. oder eines andern themacous.

a) Finale h verwandelt, fg. t, th, sh in sh
und fällt selbst aus, wobei der vorhergehende

vor. ver. ängert oder gerührt wird; oder
es verwandelt, h, th ~~in~~ sh , selbst zu
g. werdend.

Vor s wird es zu k, Das s darnach zu
sh; die aspiration geht, wenn möglich, auf
den anfangscons. zurück - s

So wird ruh + ta durch ruh sha zu rūsha
u u dah + ta u. dah sha u dagdha
u u dah + su u shak su u shakshu

b) Der cerebrale finalis einer vor. auch
das an s, sh entstehende sh verwandelt
zu folg. dent. in der cerebr.

hrsh + ta = hrsh̄ta

c) Beginnendes s vor affixen wird zu
sh, falls ein anderer vor. als a, ā, oder
ein halbvoc. der eine gutt. (g oder k)
vorhergeht; zwischenstehendes vidarga
bringt keine Veränderung hervor:

kari + su = kavishu, karis + su = kavish̄u
hr̄ar + s̄it = hr̄arsh̄it, spr̄s + su = spr̄ksh̄u

d) Das n der flexionsreihe oder des affixes
und eingeschobenes n, wenn ein vor.
od. halbvoc. darauf folgt, geht nach vorst.
haften n, r, i, sh - in n über, falls
nicht eine palat. ling. dent. oder l
dazwischensteht

rudrinā, krāvnā, kartvinā, karmanti,
snushānām, śr̄ishanya -

oder ramanti, śr̄ipanti, vishanti, weil
dem n weder ein vor. noch halbvoc. folgt

ferner: rūcinā, hr̄sh̄tena, rūdkuahi,
taralena, weil je einer der hindernden

11.
uns. Dazwischen steht.

Die praepositionen pra, pari, parā, nir,
untar üben denselben einfluss auf anlautendes
n einer vora, und auf das n einiger affixe
aus. Beispiele:

pranā, parinam - prayēnam, ^(nam)parimā-

11. Der Accent.

Nur in den Vedē ist er bezeichnet, was
nebst den meisten wohllautsregeln, die in
den Vedē vielfach gar keine gültigkeit haben,
ein beweis ist, dass das eigentl. Skr. weniger ge-
sprochen als geschrieben ward.

Der Accent ruht auf der ursilbe, von der
er indes in folge von modifikationen der
betg. vielfach fortgeht. Wenn die affixe den
accent annehmen, so geschieht dies meist auf
ihre erste silbe, doch auch auf ihreultima.
Häufig tritt der accent auch auf die erste
silbe des ganzen wortes parvāṭi. -

Der Accent ist vielfach die ursache von
guna und vriddhi der betonten, so wie von schwa-
chung der unbetonten oder den ton verbe-
stärkenden silbe.

In der lōṅ. hat die 1. l. bōdhati neben
tādāti in der 6. l. was überhaupt für die fle-
ction von hoher betg. ist: so scheidet sich
ēucyāte als medialform vom passiv ēucyāte.
Wir haben 2 accentē, den udātta u. anudātta
und den svarita, eine art circumflex, der stets
entsteht durch die verschmelzung einer betonten
silbe mit einer unbetonten. -

12. Wurzeln, wortstamm.

Die indischen gramm. haben sich sehr verdient
gemacht um die etymologie durch ihre wort-
verzeichnisse: viele dieser wurzeln haben sie
nur aus demvaten erschlossen.

Wurzel heisst der stamm, der allen verän-
derungen der wortbildg oder tempusbildg
zu grunde liegt.

13.

gram

Dr

in

m

m

14.

g

a

g

15.

8

a

a

a

a

a

a

16.

p

p

p

p

p

p

p

p

p

p

p

p

p

p

p

p

p

p

p

p

p

p

II. Die Flexion.

A. Die Declination.

13. Das thema, die grundform wird von den ind. gramm. aus der ganzen Declination abstrahiert. Der nominativ ist selbst ein casus, daher würde in einem indischen lexicon nicht ordo, homo, irregular, sondern ordm, homin, irregular stehen.

14. Drei genera. Masculina und neutra mit gleicher grundform, die Feminina meist durch *ī* oder *ā* gebildet, das dann mit der grundform gehört.

15. Numeri und Casus. Es sind 3 num. mit 8 casus in folg. ordnung: nom. acc. instr. dat. abl. genit. locat. vocat. - Der Dual hat nur 3 casusformen: dafür Nom. Acc. Voc, die zweite für Instr. dat. Abl, die dritte für Gen. Loc.

16. Wir unterscheiden eine nominale und eine pronominale Declination.

a. Die Nominaldeclination.

17. Einteilung in 6 Declinationen, nach den endbuchstaben:

1. Wörter auf a, ā	4. Wörter auf ī
2. " " i, ī	5. " " iḥh.
3. " " u, ū	6. " " ū.

18. Einteilung der Casus in starke und schwache findet statt in der 4. 5. 6. Decl. In den ersteren nämlich Nom. Acc. Voc. sing. und Dual, Nom. Voc. plur. wird das thema verstärkt, und zwar theilt sich die 4. Decl. dabei in 2 Klassen,

Die eine, die verwandtschaftswörter auf *ri* und *ti* umfassend, bildet die starken casus aus *ar* und *tar*; die andere, die nomina agentis auf *ti* umfassend, bildet dieselben auf *tār*. --

Die 5. Decl. bildet die starken casus aus *ai* oder *āi*. --

Bei der 6. Decl. ist die in den starken casus einbreitende verstärkung des themen eine sehr mannigfache, worüber unten; übrigen werden die schwachen casus in derselben mehrfach nochmals geschieden in die mittleren, deren endungen consonantisch, und in die schwächsten, deren endungen vocalisch beginnen. In den mittleren, ~~wo~~ deren noch bleibt das thema rein, in den schwächsten wird es verkürzt. --

Von den neutris sind nur Nom. Acc. Pl. plur. stark gebildet -- in der 6. Decl. sind der nom. acc. voc. sing. der neutra den mittleren casus kürzeraufgegriffen.

aa. Singular.

19. Nominativ.

1) Die vocal. endenden feminina und mascul. haben als endung *s*.

śiva-s, *kavi-s*, *bhānu-s*, *gāt-s*,
nāu-s.

2) Die feminina auf *ā*, die Länd mehr-
erhoben fem. auf *i* haben kein *s*:

śivā, *matī*, *mahatī*.

3) Die 4. Declination nimmt kein *s* an: das *p* wird abgeworfen und

Das a Der verwantschaftswörter verlängert:

pitṛ - pitā, datṛ - datā.

b) Die conson.-endenden wörter, nebst sämtlichen
neutris breiten den nom. ohne endg.

marut, vāri, mathu, kartṛi

d) finales n füllt ab: beim masc. wird
der vorhergehende voc. verlängert.

rāgān - rāgā, bhāgin - bhāgi, aber
neutr. nāman - nāma

β) Die neutra der 1. Decl. nehmen m
an
ivam.

20. Accusativ

a) Reihen Desselben ist m in der
1.2.3. Decl.

ivam, kari-m, nadī-m, bhānu-m

b) Reihen Desselben ist am in der 4.5.6.
Decl. sowie bei einsilbigen wörtern
der 1.2.3. Decl.

marut-am, pitṛ-am, datāram,
nāv-ām, pī-pyam od. piyam,
bhū - bhvam od. bhuvam.

Die wörter auf ō breiten den accus. auf
am statt āvam, wie man erwarten
sollte: gō - gām, dyō - dyām

c) Accus. der neutra gleich dem nomin.

vāri, mathu, kartṛi, ivam

21. Instrumentalis

a) Reihen Desselben ist ā

maty-ā, shanv-ā, kartṛ-ā, pitṛ-ā,
gar-ā, nāv-ā, marut-ā

b) Bei der vaten Declin. mischt sich

dem finalen a , \hat{a} ein i bei, mit dem es zu \hat{e} wird, das bei den fem. vor dem \hat{a} der endg in ay übergeht - von $\hat{e}iv\hat{a}$ - $\hat{e}ivaya$ aus $\hat{e}iv\hat{e} + \hat{a}$ - während bei masc. und neutra. Das \hat{a} der endg ver-kürzt und zwischen dasselbe und jenes e ein n geschoben wird: $\hat{e}iva - \hat{e}ive - \hat{e}ive - n - a$.

c) Die masc. und neutra der 2. und 3.

Decl. so wie die neutra der 4. Decl.

schieben ein n ein - in der 4. Decl. resp. ein n : $kavi - n\hat{a}$, $bh\hat{a}nu - n\hat{a}$, $v\hat{a}rin\hat{a}$, $ma\hat{t}huna$, $kartr\hat{a}$.

22. Dativ.

a) Die endung ist \hat{e} , worvor die auf kurzen vor. endenden masc. und fem. der 2. und 3. Decl. guna annehmen, die neutra dagegen, und zwar auch die der 4. Decl. n , resp. n einschreiben: $kavi = kave - e = kavaye$, $bh\hat{a}nu = bh\hat{a}n\hat{o} - e = bh\hat{a}nave$, $v\hat{a}r\hat{i} = v\hat{a}riye$, $bh\hat{u} = bhuve$, $kartr\hat{a}$ (masc) - $kartr\hat{e}$, $go - gave$, $nau - n\hat{a}ve$, $mar\hat{u}$ - $marut\hat{e}$. neutra: $ma\hat{t}hune$, $v\hat{a}rin\hat{e}$, $kartr\hat{ine}$.

b) Die endung ist \hat{ai} bei den Fem. der 1. Decl. die ein y einschreiben, $\hat{e}ivaya$ und bei den zwei- oder mehrsilbigen v\hat{a}r\hat{t}em fem. gen. auf \hat{i} , \hat{u} : $n\hat{a}st\hat{i}$ - $n\hat{a}stya\hat{i}$, $v\hat{a}rk\hat{u}$, $v\hat{a}rkva\hat{i}$.

c) Die endung ist e oder \hat{ai} bei den ein-silbigen fem. auf \hat{i} , \hat{u} und bei den zwei oder mehrsilbigen auf i , u :

thi-bhiye, thiyaī, bhu-bhuvē, bhuvai, mati-
-mataye, matyaī; shanu-shanave, shanvai.

9) Die endung ist āya bei den masc. und
neutr. der 1. Decl: cīvāya.

23. Ablativ und Genitiv sind nur bei den
masc. und neutr. der 2. Decl. getrennt, wo der
abl. auf īt, der gen. auf sya ausgeht:

cīvāt, cīvasya. Sonst sind gen. und abl.
der form nach identisch, und zwar

a) auf as endend, wovon die neutra der
2. 3. 4. Decl. n, neep. n, eingeschrieben: marut
-marutas, bhi-bhiyas, bhu-bhuvās, nāu
-nāvas, vāri-vāriṇas, mānu-mānuṇas,
kārtr-kārtrṇas.

b) auf ī endend bei den wörtern
auf ō: gō-gōs, dyō-dyōs.

c) auf ās endend bei den mehrsilbigen
fem. auf ā, die davon noch ein y einschre-
ben, auf ī, ā: cīvā-cīvāyās, nakt-
naktāyās, vaktū-vaktvās.

1) Die fem. und masc. auf i, u haben
es statt yas, os statt vas; die fem.
können auch yās, vās bilden: Kavi-Kavēs,
mati-mates, bhānu-bhānos, shanu-
shanos.

e) Die fem. und masc. der 4. Decl. haben
gar keine endung, sondern verändern
ihr i in u: piti-pitur, mātī-
mātur, svasī-svasur, vātrā-vātur.

24. Locativ.

a) auf i endend: śiva - śive, bhū - bhūvi, bhī - bhīyi, go - gavi, nāu - nāvī, marut - marutī.

α) Die neutra der 2. und 3. Decl.

schreiben, n, rego. n, ein: vāri - vāriṣi, madhu - madhuni, Kartir - Kartirini.

β) Die femin. und masc. der 4. Decl.

geniren ihr n: pitṛ - pitari, mātṛ - mātari, Dātṛ - Dātari.

γ) auf ām endend, bei den fem.

auf ā, die haben ein y eingeschoben und bei den mehrsilbigen auf ī, ī: śivā - śivāyām, nādī - nādīyām, vadhū - vadhvām.

δ) auf eū endend bei den femin.

und masc. auf i, u, deren i, u davon anspä. ltt: Kavi - Kavāu, matī - matāu, bhānu - bhānāu, dhānu - dhānāu.

Bei den femin. kann auch ām ein-
treten: matyām, dhānvām.

25. Vocativ. lautet wie das thema: mat - mat, pitṛ - pitṛ, mātṛ - mātṛ, Dātṛ - Dātṛ. Die nomines agentis der 4. Decl. bilden ihn auch auf ar, nicht ār. Indessen ist zu bemerken:

a) einsilbige, vocalisch endende wörter bilden ihn wie den nomin: bhū, bhū, gāus, nāus.

β) Die femin. und masc. auf i, u geniren den endvoc. des thema: kave, mate, bhāno, dheno.

c) i, ā werden bei mehrsilbigen wörtern
verkürzt: *naṭṭṭi* - *naṭṭi*, *vaṭṭhū* - *vaṭṭhu*.

d) das ā der femin. wird e: *gīvā* - *gīve*.

bb. Dual.

bb. Nom. Acc. Voc.

a) endigen sich auf ā für masc.
und femin: *gīvān*, *neḍyān*, *piṭṭarān*,
kaṭṭarān, *gāṇān*, *naṇān*, *maruṭān*.

d) Die femin. und masc. auf i, u

haben keine endung, sondern
verlängern nur ihr i, u:

Kavi - *Kavi*, *meti* - *meti*, *bhān*
- *bhān*, *thenu* - *thenu*

b) endigen sich auf ī für alle neutra
wobei die der 2. 3. 4. Decl. ā, resp. u,
einschreiben - und für die femin. der
1. Decl: *gīvā* f. - *gīvē*, *ova* n. - *ovē*,
hiḍ - *hiḍḍi*, *vāri* - *vāriṇī*, *maḍhu* - *maḍhumī*,
kaṭṭi - *kaṭṭiṇī*.

27. Inst. Dativ. Ablativ. endigen sich auf
bhān, wovon a verlängert wird: *gīvā*-
bhān, *Kavi*-*bhān*, *piṭṭi*-*bhān*, *gobhi*-*bhān*,
maruḍ-*bhān*.

28. Genitiv und Locativ endigen sich auf *os*,
wovon

a) Das a, ā der 1. Decl. in e, ay übergeht: / 2.

gīva - *gīve* - *gīvayos*

b) Die neutra der 2. 3. 4. Decl. des

n, resp. u, einschreiben: *vāriṇos*, *ma*-
ṭṭhūnos, *kaṭṭiṇos*. Sonstige Beispiele sind:
kaṇṇos, *naḍḍos*, *bhānos*, *thenṇos* u. s. w.

c.c. Plural.29. Nominativ

a) endigt sich auf as für masc.
und femin. worvor die auf i, u, guṇa
haben: givās m.f., kavayās, bhāna-
mās, matayās, bhānavās, madhyās,
rathvās, pitavās, Dātāvās, gāvās,
nāvās, marutās.

b) endigt sich auf i für neutra,
worvor die vokalisch endenden n (ṇ)
einzeichnen, den finalen vor. verlä-
ngert: giva - givāṇi, mathu - mathāṇi,
kartī - kartīṇi, vāri - vāriṇi -

Während die consonantisch endenden
das n vor ihrem finalen cons. ein-
setzen, falls dieser nicht selbst ein
nasal oder ein halbvocal ist: kīṇi,
aber vāri.

Die neutra auf n, ṣ verlängern
den vorhergehenden vor: dharmān -
dharmāṇi, manas - manāṇsi,
kaviṣ - kavīṇsi, dāksuṣ - dākṣi-
ṇiṣi. Das zwischenstehende anusvāra
lebt wie bekannt, den cerebralisirten
einfuss des ṣ, ṣ auf das s nicht aus.

30. Accusativ hat nur endung as: bhī
hat bhīyās, bhū - bhuvās, nāu - nāvās,
aber

a) die neutra bleiben iha, wie ich noch

b) er endigt sich auf i bei der mehrsil-
bigen femin. der 1.2.3.4. Decl. mit
verlängerung des etwangen kurzen

entvor: *çivâs*, *matîs*, *thênûs*,
vachûs, *mâtîs*.

c) er entdyt sich auf n bei den masc.
auf kurzem entvor. Der dann verlän-
gert wird: *çiva - çivân*, *kavi - kavîn*,
bhânû - bhânûn, *pitri - pitrîn*, *âttri*
- âtrîn.

d) die wörter auf ô bei den den acc.
aus einer form auf â, wie im sing:
gô - gâs, *dyô - dyâs*.

31. Instrumentalis entdyt sich auf *this*:
kavithis, *marutthis*; die masc. und neutra
der 1. Decl. haben âis: *çivâis*.

32. Dativus, Ablativus entdyt sich auf
bhyas, worvor â der 1. Decl. pa e wird:
çiva - çivabhyas, *çivâ - çivâbhyas*, *kavi -*
kavibhyas, *marut - marutbhyas*, *marut*
marutbhyas.

33. Genetivus entdyt sich auf *âm*, worvor
alle mehrsilbigen wörter mit vocalischem
auslaut n einschreiben und resp. den
kurzen entvor. verlängern: *çiva çivânâm*,
kavi, kavî nâm, *pitri pitrî nâm*, *bhâ bhîyâm*,
bhû bhuvâm, *marut maratâm*.

34. Locativus entdyt sich auf *su*, worvor
a der 1. Decl. pa e wird und *su* dann
an *shu*, wie nach allen voc. anner a, â,
welcher letztere der fall ist, bei den wörtern auf
an, die ihr n verlieren: *çiva çiveshu*, *çivâ*
çivârû, *kavi, kavî shu*, *marutau*, *râgân* von
râgân.

35. Der Vocativ lautet wie der nominativ.

36. Unregelmäßigkeiten in der
Declination.

36. Hauptsächlich begegnen sie in der 6. Declination, mit Bezug auf die eintheilg der casus in starke und schwache oder in starke, mittlere und schwache. Und zwar beziehen sich diese Besonderheiten stets auf die themata selbst, nicht auf die casus endungen, einige wenige vorwiegend endende wörter wie *pati*, *prati* u. a. ausgenommen.

37. Die bedeutendsten derselben in der reihenfolge der endconsonanten der wörter sind folgende:

Die wörter auf *ant*, *yant*, *vant* bilden die starken casus aus *ant*, *yant*, *vant*, die mittleren " " *at*, *yat*, *vat*, die schwachen " " *at*, *at*, *at*. Also *udant*, *udat*, *udat*, irreg. für *udat*, *pratyant*, *pratyat*, *pratic*, *vishvant*, *vishvat*, *vishat*.

38. Der nomin. sing. lautet eigentlich

usant, *pratyant*, *vishvant*, insofern die finale *pat* in die gutt. übergeht, weshalb sich natürlich auch der vorangehende nasal verhält. Da nun aber 2 cons. am ende nicht stehen können, so fällt das *h* ab und es bleibt somit *usant*, *pratyant*, *vishvant*. Als beispiel wähle ich *vishvant*.

N. V.

Hör.

Instr.

Dat.

Abh.

Gen.

Loc.

39.

Die

nom.

2 con.

bei

dann

rag

40.

ma

41. b

in

gar

42. d

ger

ma

da

be

v

e

43.

re

fo

de

e

e

sing. dual. plur.

N.V. vishvan	vishvanāu	vishvanāś
Acc. vishvanāam	id.	vishvāś
Instr. vishvā	vishvagbhyām	vishvagbhis
Dat. vishvāe	id.	vishvagbhyas
Abi. vishvāś	id.	id.
Gen. id.	vishvāś	vishvāśām
Loc. vishvāśi	id.	vishvāśhu

39. Die Wörter auf ant, mant, vant bilden die schwachen casus aus at, mat, vat. Im nom. sing. masc. fällt das finale t ab, da 2 cons. am ende nicht stehen können, und bei den wörtern auf mant und vant wird dann das a verlängert: tudān, madhumān, ragasvān.

40. mahant bildet die starken casus aus mahant, daher nom. sing. masc. mahān.

41. bhavant als pron. der anrede = herr, hat im nom. sing. masc. bhavān, da es aus bhagavant verkürzt ist.

42. Die Wörter auf an, mān, van verlängern in den starken casus, den voc. sing. masc. ausgenommen das a, stossen es dagegen in den schwächsten in dem sing. beliebig - aus, falls nicht dem m und v ein cons. vorhergeht. In den mittleren casus fällt das n ab.

43. rāgān bildet die starken casus aus rāgān, wobei im nom. sing. das n abfällt, also rāgā; die mittleren aus rāga, die schwächsten aus rāga. Ebenso bildet krāvan die entsprechenden casus aus krāvān, krāva, krāvā.

44. stabhvan bildet die schwächsten
aus stabhvan, nicht aus stabhvan -
ebenso bildet sharmān: sharmān, sharmā,
sharmān und nicht sharmān.

45. ḡvan, maghavan, yuvan bilden die
schwächsten casus aus ḡn, maghōn,
yūn.

46. ahan, ein neutr. bildet die mittleren
casus aus ahas, also:

	sing.	plur.	Dual.
Nom.	<u>ahas</u>	<u>ahāni</u>	<u>ahanī</u>
Fut.	<u>ahnā</u>	<u>ahobhis</u>	<u>ahobhyām</u>
Loc.	<u>ahni</u>	<u>ahahsu</u>	<u>ahnos</u>
		d. <u>ahani</u>	

Der nom. Dual. sollte eigentlich ahnī
lauten, nach § 42. Da der nom. Dual. der
neutra den schwächsten casus bezeugt
wird, nach § 48. - aber die neutra stehen
in diesem falle das a nicht aus.

47. Die Wörter auf in, min, vin stoss,
cas n in der mittleren casus ab. hugin
bildet hugobhis.

48. pathin ein masc. bildet den nom. sing.
aus panthas, die andern starken casus
aus panthān, die mittleren und den
nom. sing. aus pathin, die schwächsten
aus path.

Der nom. sing. vom thema panthas
lautet demnach panthās, worüber § 50.

49. ap, wasser, nur im plur. gebräuchlich:
nom. mit verlängerung des a: āpas, im
instr. und abl. vor thid und thyas wird

es, zu ad, also adhis, adhyas.

50. Die masc. und fem. auf as verlängern das a im nom. sing: ushas - ushās, instr. ushōbhis, Loc. ushāsu.

51. Die wörter auf iyas, vas, was bilden die starken casus aus iyāns, vāns, ivāns ~~entnommen~~ (den vor. sing. der masc. der sich aus iyāns, vāns, ivāns bildet) - also nach abfall des s, da l cons. am ende nicht stehen können, endet er auf iyan, van, ivan - der nom. sing. endet ebenso auf iyan, vān, ivān.

52. Die endungen vas, was werden überdem in den mittleren casus zu vat, vat, vāden schwächsten zu us (ush). Als beispiel wählen wir vāvas.

	Sing.	Dual.	Plur.
Nom.	vidvān	vidvānsau	vidvānsās
Acc.	vidvānsam	id.	vidvāsas
Inst.	vidushā	vidvadhyām	vidvadhis
Loc.	vidushi	vidushos	vidvatsu

53. puñs, der mann bildet die starken casus aus pumāns, den vor. sing. aus pumāns, also puman; die mittleren aus pum: nom. sing. pumān, voc. puman, acc. pumānsam, instr. puñsā, instr. plur. pumabhis.

54. Die feminalbildung geschieht in der 1. Decl. durch \bar{a} od. \bar{i} : $\bar{c}akla$, f. $\bar{c}akl\bar{a}$ od. $\bar{c}akl\bar{i}$; bei den wörtern auf \bar{i} ist das fem. vom masc. nur durch die Decl. geschieden: $sarabhi$, fem. und masc. Ebenso bei den wörtern auf u . Doch können diese auch ein \bar{i} annehmen: $laghu$, f. $lagh\bar{u}$ od. $laghu$ - wie letzteres stets bei den auf \bar{i} oder cons. endenden wörtern geschieht - und zwar tritt das \bar{i} bei diesen fast stets an die schwächste Themaform - im ptp. praes. auch hier und da an die starke, besonders bei den von der 1. conj.: $kart\bar{i}$ - $kart\bar{i}$, $mahat$ $mahat\bar{i}$, $rāgan$ $rāg\bar{n}\bar{i}$, $tudat$ $tudat\bar{i}$ und $tudant\bar{i}$.

55. Nachte wurzeln in fine compositorum der cons. endende subst. - angenommen die auf an - in fine comp. scheiden das masc. gar nicht von fem. weder durch die Decl. noch durch anfügung von \bar{i} ; so haben wir für beide Geschlechter $sulababh$, $śamanas$, aber. m. $suraḡan$, f. $suraḡ\bar{n}\bar{i}$.

56. Comparativ und Superlativ werden gebildet durch anfügung von $tara$ ($\tau\alpha\rho\alpha$) und $tama$ ($\tau\imath\mu\alpha$) - worvor die wörter auf vas zu vat werden; oder durch anfügung von $\bar{i}yas$, $ishtha$ ($\imath\omega\tau$, $\imath\sigma\tau\alpha$), mit theilweiser substitution von neuen thematen.

57. Kahlwörter flektiren sich wie die nomina insbesondere 'stets' mit denselben endungen, doch entsteht manche unregelmässigkeit durch substitution verschiedener themata.

58. eka, eins, geht nach der pronomia. Decl. vorüber unten -

59. dvī, zwei, vor compos., dvā in der Teil-

hat nur den dual.

60. trī, drei, nur im plur. bildet den genet. aus traya, also trayānām, vor compos. erscheint meist trayas, der nom. pl. masc. Das femin. hat zum thema trīṣ, welches im Nom. skr. vor. trīṣas (tritt), statt trīṣas und trīṣā.

61. catur vier, nur im plur. bildet die starken casus aus cātvār, der genet. lautet cāturānām. Das fem. hat zum thema catur, das nie trīṣ flektiert wird, also Nom. skr. vor. cātvaras.

62. pañcān, saptan, aṣṭan, navan, daśan sind geschlechtslos. Der nom. acc. vor. hat die endg. eines neutr. sing., das n. fällt, also ab: pañcā, sapta u. s. w. So auch vor compositis. Die andern cas. haben pluralendungen, doch bildet sich der genet. aus einem thema anfa, nicht an, also pañcābhis, pañcābhyas, pañcāsu, aber pañcānām, nicht pañcānām.

aṣṭan kann im Nom. skr. vor. auch das n. behalten, und die andern cas. aus aṣṭā bilden, als erstes glied eines compos. lautet es fast stets aṣṭā.

63. ṣaṣṭh, sechs, ist ebenfalls geschlechtslos: im nom. bleibt es ohne endg. also ṣaṣṭh - ṣaṣṭhānām. Die andern cas. haben pluralendungen, also ṣaṣṭbhis u. s. w. Der genet. hat die endg. nām, wovon das t zu n wird und das n der endg. ebenfalls cerebralisiert: ṣaṣṭnām.

Vor daśan, zehn, wird ṣaṣṭh zu śṣṭh, daśan cerebralisiert sein d - das finale sh wird hier also wie finales s behandelt und die linguale potenz geht auf das d über: śṣṭdaśan, 16.

64. dvīṣya, zweite, tṛīṣya, dritte, folgen thetwiese der pronominal decl. vorüber unten.

b. Die Pronominaldeclination.

65. Das Pronomen der 1. person hat im sing.
 3 themata: *ah* im nom. *me* im Instr. und Loc.
ma in den andern cas.; im plur. 2 them:
ve im nom.; *a* in den andern cas.; im dual
 1 them: *āva*.

Sing. nom. endet auf *am* - - - *aham*
 acc. " " *ām* od. *ā* - *mām*, *mā*
 instr. " " *ā* - - - *mayā*
 dat. " " *hyam* für *thyām* - *mahyam*
 abl. " " *t* - - - *mat* Daneben *mē*
 gen. verdoppelt das them. - - *mama* (*mē*)
 loc. " " *i* - - - *mayi* (*mē*)

Anmerkung zum Dat. nur endg. *hyam* für
 longum vgl. lat. *mihī* neben *tibi*.
 Die nebenform des Dat. *mē* steht auch für
 genet. und loc.

Anmerkung zum abl. die form *mat* ist
 gleich das thema vor compos.

Dual. nom. endet auf *am* - - - *āvām*
 instr. dat. abl. - - *thyām* - - - *āvāthyām* } *nāu*
 gen. loc. - - *os* - - - *āvayos* }

Anmerkung. Die 2. und 3. Dualf. entspre-
 chen genau denen der 1. Dualf. - neben
 ihnen findet sich die nebenform *nāu*, wozu
 vgl. griech. *τίς*.

Plur. nom. endet auf *am* - - - *vayam*
 in den übrigen casus tritt zwischen das them.
a und die endungen der pronominaldeclination
smā, also:

acc. endet auf	ân	---	---	asman
instr. " "	âbhis	---	---	asmâbhis 12
dat. " "	bhyam	---	---	asmabhyam Daneben nas
abl. " "	t	---	---	asmat
gen. " "	âkam	---	---	asmâkam (nas)
loc. " "	âsu	---	---	asmâsu (nas)

Anmerkung zum dat. mit der nebenform nas,
die auch für genet. und loc. eintritt, vgl.
loc. nos.

Anmerkung zum abl. die form asmat ist
ungleich thema vor compositionen.

66. Das Pronomen der 2. person hat im sing.
2 themata: tu und tve (im instr. und loc.), im
du. 1 them: yuva, im plura ebenfalls 1 them:
yu. Die endungen sind dieselben, wie bei der
1. pers. nur dass sich im dat. sing. das unpr.
bhyam beahort hat. Der genet. sing. hat
die endg. a mit guna d. them. also tava.
Im pl. von. wird das a verlängert, und
zwischen dasselbe und die endg. ein y geschoben,
also gyam. Die einschreibung des sma,
hier nach a natürlich sma geschieht wie
in der 1. pers.

Sing. n. tvam, acc. tvâm, twâ, instr. trayâ,
dat. tabhyam (te), abl. trat, gen. tava (te),
loc. trayi (te).

Dual. n. acc. v. yuvâm instr. yuvâbhyâm,
gen. yuvayor.

für dat. gen. loc. nebenform vâm

Plur. gyam acc. gushmân, instr. gushmâbhis,
dat. gushmabhyam (nas), abl. gushmat, gen.
gushmâkam (nas), loc. gushmâsu (nas).

Anmerkung. Die ablativformen *taat* und *yaahmat* sind zugleich *themata* vor *compos.* für rebenform des *dat. gen. loc. pl. f. lat.* *wo*.

67. Die Pronomina der 3. person. Also allgemeine regeln haben wir zu bemerken:

a) Im dat. abl. loc. vng. schreiben die mascul. und neutra auf *a*, so wie der stamm *amu* den pronominalstamm *sma*, resp. *shma*, vor der endg. ein: *dat. sham ta* haben wir *dat. 'tasmai* aus *ta-sma-e*; *abl. tasmat* aus *ta-sma-at*; *loc. tasmin* aus *ta-sma-in*.

b) In denselben casus und im genet. schreiben die femin. Das pron. *eya* (resp. *shya*) ein, worvor sich der lange voc. des thema verhiert: von fem. stamm *ta* haben wir *dat. tasyai* aus *ta-sya-ai*; *gen. abl. tasyai* aus *ta-sya-as*; *loc. tasyam* aus *ta-sya-am*.

c) Der nom. acc. poc. der neutra wird bei den stämmen auf *a* durch *t* (*d*) gebildet, also *tat*, womit vgl. latein. *istud* - und hier *ist* zugleich das thema vor *compositis*.

d) Der nom. pl. der masc. endet auf *i*, also *te* aus *ta-i*.

e) Der gen. plur. endet auf *sham*, worvor das *a* der masc. und neutr. *pu e* wird, indem in folge dessen *pu sham*; *tesham*, aber fem. *tasam*.

f. Im übrigen folgen die pronomina der betreffenden nominaldeclination.

68. Specielle regeln über diese pronomina

a) Der demonstr. stamm *ta* schwächt sein *nom. vng. der masc. und fem.* Das *t* zu *s*:

sas, wofür gewöhnlich sa, nur in pausa sah
- vor folgendem ä, Das Sans abfällt, lautet
es aso - fem. sâ - cf. ô q - acc. tam, tām.
neutr. tat.

Ebenso behandelt wird der stamm eta, also:
esku, eskâ u. s. w.

b) vom stamme ena finden sich nur acc.
und instr. der drei zahlen.

c) Der stamm a, es hat eine gemischte
Declin. aus den themen a, ana (in instr.
sing. und gen. loc. du.) und imer, im nom.
und acc. der 3 zahlen, mit annahme des
nom. sing. no neut. ayam, fem. igam,
neutr. idam, letzteres natürlich auch im
acc.

69. Die Declin. des Stammes a lautet:

sing.	masculin		
	nom.	acc.	instr.
ayam	Tam	iyam	
inam	Tam	imâm	
anêna	anêna	anayâ	
asmâi	asmâi	asyâi	
asmât	asmât	asyâs	
asya	asya	asyâs	
asmin	asmin	asyâm	
Dual			
nom.	inâu	imê	imê
instr.	âbhyân		
gen.	anayâs		
Plur.			
nom.	imê	imâni	imâs
acc.	imân	id.	id.
instr.	ebhis	ebhis	âbhis
dat.	ebhyas	ebhyas	âbhyas
abl.	et id.	id.	id.
gen.	eshâm	eshâm	âsâm
loc.	eshu	eshu	âsu

40. Der Stamm amu, f. amū, jēner. Der nom.

sing. lautet für'r masc. und fem. asau, für'r
neutr. adas. Die Plura mit cons. beginnend
entragen des plur. des masc. und neutr. auch
beim masc. auch der nom. pl. werden aus amū
gebildet. Im gen. loc. dual. und beim fem.
auch im instr. sing. wird y eingeschoben
wenn das u des fem. sich verkürzt.
Der gen. sing. der masc. und neutr. hat
die endg. ya.

	masc.	neutr.	fem.
sing. nom.	asau	adas	asau
acc.	amum	id.	amūm
instr.	amunā	amunā	amuyā
dat.	amushmāi	amushmāi	amushyāi
abl.	amushmāt	amushmāt	amushyās
gen.	amushya	amushya	amushyās
loc.	amushmī	amushmī	amushyam
neut. nom.	amū		
instr.	amūbhyām		
gen.	amuyōs		
plur. nom.	amī	amīni	amīs
acc.	amīn	id.	id.
instr.	amībhis	amībhis	amībhis
dat.	amībhyas	amībhyas	amībhyas
abl.	id.	id.	id.
gen.	amīshām	amīshām	amīshām
loc.	amīshu	amīshu	amīshu.

41. Ka wer? hat im neutr. nom. und acc. sing.
kim statt kat.

42. anyas, alins und einige andere haben post
im nom. und acc. neutr. sing. x. b. anyat, aber
anya als thema nos compos.

73. sarva, omnis - cf. ὅλος und salvus - und andere
bilden den nom. und acc. sing. neutr. auf m: sarvam,
und haben sarva als thema vor compos.

74. ṭīṭīya, ṭīṭīya bilden den sing. beliebig
nach der pronominalen oder nominalen Declination.
nur im nom. und acc. sing. neutr. haben sie stets
m nicht t als endg; erscheinen auch ohne t vor
compositis.

75. Die pronomina auf tara, tama bilden sich
nach der pronom. Decl. mit annahme von anga-
tama, welches nebst allen übrigen abgeleiteten
pronom. die nomin. Decl. befolgt.

76. svayam, selbst ist indecl; sonst wird das
pron. refl. häufig durch die versch. edaeen
caus des wortes ātman, die seele, das selbst,
ausgedrückt. -

B. Die Conjugation.

27. Wir unterscheiden das verbum simplex, das causale verbum, das desiderativum, das intensivum und die denominativa.

28. Von allen diesen verben haben wir zwei activformen, das transitivum oder parasmaipadam und das intransitivum, reflexivum, medianum oder ātmanēpadam, eine passivform, mit den personalendungen des ātmanēpadam; zehn tempora und modi; der infinitiv, die participien und das gerundium werden paar nominalformen gerechnet.

a. Verbum simplex.

29. Die zehn tempora und modi werden eingetheilt in

specialtempora: praesens, potentialis, imperfectum, imperativ; und

allgemeine tempora: aorist, perfect, intus, participialfaturum, precativ, conditionals.

30. Nur für die 4 specialtempora gilt die theilung der verba in 10 conjugationsklassen, die sich von einander durch die verschiedene art der verbindung der vocal mit den endungen unterscheiden.

31. Die 1. Classe schließt zwischen vocal und endung a ein, mit gunā der vocal, die den accent behält: bāth, 2. pl. praes. bhā-a-thā.

Die 2. Cl. fügt die endungen unmittelbar an die vocal: dāth, 2. pl. praes. dāth-thā; bei dieser cl. nur bei 3. 5. 7. 8. 9. hat die conj. der 2. pl. praes. den ton, nämlich unten.

Die 3. Cl. verfährt dergleichen, aber die vocal wird
reduzirt: bhā, bi bhātha.

Die 4. Cl. schiebt ya ein: ē'ac, ē'ac'gatha.
Die vocal bleibt unverändert, obwohl sie den ton hat.

Die 5. Cl. schiebt nu ein: cī, cīnuthā.

Die 6. Cl. schiebt a ein, das den ton erhält:
tad, tadātha.

Die 7. Cl. schiebt vor dem enden. der vocal
den entsprechenden nasal ein: bhūy, bhūyātha.

Die 8. Cl. schiebt u ein zwischen vocal und en-
dung: tan, tanuthā.

Die 9. Cl. schiebt an derselben stelle ein nī
ein: ya, yunithā.

Die 10. Cl. schiebt āya ein und genirt die
vocal: cār, cārāyatha.

Diese 10 classen theilen sich in 2 hauptclassen.

82. Die erste hauptclassen umfasst die wozu
mit dem bindenvoc. a, also cl. 1. 4. 6. 10, der
die verba auf a. Der accent tritt nie auf
die personalendungen.

83. Die zweite hauptclassen umfasst die wozu
ohne bindenvoc. a, also cl. 2. 3. 5. 7. 8. 9. Der
accent tritt stets auf die personalendungen,
mit ausnahme

a) Des sing. im praes. und imperat. paras-
marāvam, angenommen die 2. imper. wo die
endg. den ton annimmt.

b) Die 1. pl. und Dual. imper. sowohl im
parasm. wie ātmanep.

γ) Des imperf. wo der ton auf dem augment
a ruht, wie des bei allen angenommenen
formen, auch der allgem. temp. der fall ist.

δ) Des potent. im parasm. wo der ton auf
die vorherberechnete silbe gā tritt.

84. Da in den fällen α und β der ton auf die vocal oder bindensilbe zu stehen kommt, so tritt in folge davon eine verstärkung ein, und zwar so, dass:

Cl. 2.3. Den $\alpha\alpha\alpha\alpha$. betonen und gewinnen. $\alpha\alpha\alpha\alpha$ $\alpha\alpha\alpha\alpha$, $\alpha\alpha\alpha$ $\alpha\alpha\alpha\alpha$ - $\alpha\alpha\alpha\alpha$ rückt in der 3. cl. häufig der ton irregulär auf die reduplications-silbe zurück, so dass wir $\alpha\alpha\alpha\alpha$ erhalten;

Cl. 4.5. Die bindensilben μ und ν betonen und gewinnen: $\mu\mu$ $\mu\mu\mu\mu$, $\nu\nu$ $\nu\nu\mu\mu$;

Cl. 6. Den einsatzigen nasal in betonten α erweckert: $\alpha\alpha\alpha$ $\alpha\alpha\alpha\alpha$;

Cl. 7. Die betonte bindensilbe α annimmt, welche stärker ist als μ : $\mu\mu$ $\mu\mu\mu\mu$;

85. Dieselben verstärkungen finden auch in § 83 μ im sing. des impf. parasm. statt, obwohl der ton auf dem anymment ruht.

86. Diejenigen endungen, die den ton nie annehmen, also § 83 α und β , und der sing. impf. parasm. werden leicht, die übrigen schwere genannt, eine sehr unpassende bezeichnung, da wenn die endungen § 83 μ gerade zum theil die allertönigsten und lautlich schwersten sind, überdies die so genannten schweren endungen ja bloss in der II. conj. schwer sind, d. i. den ton haben, in der I. Cl. dagegen ebenso leicht, d. i. tonlos, als die sogenannten leichten. Es ist eben kein unterschied der endungen, sondern ein unterschied der conjugation, der hier obwaltet.

87. En

pur

ste

was

1. p.

2. p.

3. p.

88.

sach

terer

nur

vers

1. p.

2. p.

3. p.

89.

1. p.

2. p.

3. p.

90.

1. p.

2. p.

3. p.

aa. Personalendungen.

87. Endungen des praesens und futur; über das prae- und futurum werden wir unten sprechen. Die stets konjugierten Endungen sind unterbrochen worden, was natürlich nur für die personaltemp. gilt.

	<u>Parasmāipadam</u>			<u>Ātmanēpadam</u>		
	sing.	dual	plur.	sing.	dual	plur.
1. p.	<u>mi</u>	vas	mas	-	e	vahe mahe
2. p.	<u>si</u>	thas	tha	-	se	āthe ihve
3. p.	<u>ti</u>	tas	anti (ati) 3. Pl.	-	te	āte ante (ate) II. long.)

88. Endungen des imperfecti, aoristi, conditi-
vii, potentialis, precativ. Die beiden letz-
teren besitzen ihre Formen gleich denen der ersten,
nur in der 3. pl. Par. und Ātm. u. l. sing. Ātm.
verschieden.

	<u>Parasmāipadam</u>			<u>Ātmanēpadam</u>		
	sing.	dual	plur.	sing.	dual	plur.
1. p.	<u>am</u>	va	ma	-	i (ātm. 2. Pl.)	vahi-mahi
2. p.	<u>si</u>	tam	ta	-	thās	āthām ihvam
3. p.	<u>t</u>	tām	an (as in 2. Pl.) (an in 1. Pl.)	-	ta	ātām antā (āta in II long.) (an in 1. Pl.)

89. Endungen des Imperativ.

	<u>Parasmāipadam</u>			<u>Ātmanēpadam</u>		
	sing.	dual	plur.	sing.	dual	plur.
1. p.	<u>āni</u>	āva	āma	-	āi	āvahāi āmahāi
2. p.	<u>hi, ki</u>	tam	ta	-	sia	āthām ihvam
3. p.	<u>tu</u>	tām	anta (ata 2. Pl.)	-	tām	ātām antām (atām II long.)

90. Endungen des Perfect.

1. p.	<u>a</u>	va	ma	-	e	vahe mahe
2. p.	<u>tha</u>	athas	a	-	te	āthe ihve
3. p.	<u>a</u>	tas	us	-	e	āte re

66. Die specialtempora.

91. In der I. Conj. wird der hindevoc. a vor den mit m, v beginnenden endungen verlängert, vor den vocalisch beginnenden fällt er aus, mit ausnahme

a) Der 1. sing. impf. atm. wo er mit i aa e wird

β) Der 2. 3. Du. praes. atm. wo er mit ā pu e wird

92. In der 9. cl. fällt das ā, resp. ī, der hindevoc. vor vocalisch beginnenden endungen ab,

93. Das Praesens fügt die personalendungen unmittelbar an das thema (an die mit ihren resp. modificationen der hindevoc. versehenen wort)

94. Der Potentialis hat zum moduscharakter ī, das mit dem hindevoc. a der I. conj. zu e wird; dagegen in der II. Conj. im Praesens von bekannten praesata ā erhält, also gā wird, und nur im atm. der II. Conj. sich rein zeigt. - Zwischen dieses e, ī und die vocalisch anlautenden endungen tritt y und das ā von gā fällt vor es in der 3. pl. Par. aus. L. B.

1. cl. buch: bōtha + i = bōthē: 1. sing. bōthegām
bōthes m. v. n. 2. cl. drish: drishyām

7. cl. bhug: bhugyām; 9. cl. ya, ganyām

95. Der Imperativ fügt die endungen unmittelbar an das thema. Die 2. sing. Par. hat den ton auf der endg. nämlich in der I. Conj. dimer bleibt das thema davor unverändert. die endung ist:

a) thi, doch nur wenn ein cons. unmittelbar vorhergeht, also in der 7. cl. und bei cons. endenden stämmen der 2. und 3. cl.
drish + thi = drishthi, gany + thi = ganyethi

β) hi nach vocalen: rānuhi, bithhi, ganyhi

8) es fehlt jegliche endung nach dem classewort.

Der I. Conj. sowie bei der 8. Cl. und bei den vora-
 lich endenden verben der 5. Cl. bōcha, tādā,
 cūcya, cōvāya, tanū, cīnū.

8) ānēi bei den consonantisch endenden verben

Der 9. Cl. - eigentl. ist dies ein wort, eines / !!
 phyp. atm. bath bathānēi.

16. Das imperfect. Das augment a nire

mit den die vor. beginnenden vor. durch vprth.
 vereinigt, nicht durch guna: 3. s. par. von
 ad, ādan aus a+ad+an - so ich: āichan
 aus a+ich+an; nīh: auchan aus a+uik+an.

a 2 cons. im anlaut nicht stehen können
 so verlieren die consonantisch endenden verba

der 2. 3. 7. Cl. in der 2. und 3. sing. par. die
 endung s und t. Die wvln auf t, th hören
 in der 2. sing. par. umgekehrt ihre eigene
 finalis abstoßen; die wvln auf s verwandeln

Dasselbe vor dem danach anfallenden s
 der 2. sing. Par. in t, stoßen es dagegen
 in der 3. sing. Par. selbst ab: gūg bēdet die
 2. u. 3. sing. par. agunati, statt agunathish
 und agunathit; die 2. sing. par. avet
 statt. avets, die 3. sing. avet statt avett;
 sas bēdet asat für 2. u. 3. sing., statt
 asasa, asaset. -

Die verba der 3. Cl. und die ursprünglich
 verpl. verba der 2. Cl. haben in der 3. plur.
 par. us statt an, wovon die auf v guna
 annehmen, also bhv: abikharnus.

cc. Anomaien der vva. in den special-
temporibus.

97. In der I. Conjugation umfasst

Die 4. classe ungefähr 1000 verba. Die
wurden sthā, ghrā, pā, dhmā, mnā sub-
stituieren als themata: tishtha, gighra,
paṭha, dhama, mana.

paṭha substituirt paṭya, welches nach cl. 4.
flektirt wird, gam und yam substituieren
gacha, yacha.

98. Die 6. classe umfasst ungefähr 140
verba. Die auf ī und ū enden ihr thema
auf iya', ura: gri griyati, nu nuvati.
Einige wozu schreiben einen nasal ein:
upa lumpati.

prach substituirt procha, ish - ichā.

99. Die 4. classe umfasst 130 verba.

Ein finales ī wird īḥ: gīḥ - gīḥyati,
final-ō fällt ab: do dyati, ēo eyati.
Ein ā wird auf am, ī wird īḥ geru das a
und i: krām krāmīyati, vi vīḥyati
ebenso bildet mad mādīyati.

vyach substituirt viḥ: viḥyati.

100. Die 10. classe ist sehr zahlreich, da
sie meist mit den causat. und Denomina.
zusammenfällt. Schließende endvocale
haben vyāthi statt guna; auch a, xai-
schen 2 cons. wird verlängert: dhā -
dhādyati, mad mādīyati.

101. In der II Conjugation zählt.

Die 2. classe ungefähr 30 verba.

Die wozu auf ū nehmen vor den ley stehen
(509.)

(unbetonten), conson. beginnenden endungen
 vāṭhi an : stu stāuṃi, stāuṣhi, stāuṭi;
 impf. āstaus, āstaut; impr. atm. stāntu.
 Einige derselben schreiben i ein, worvor den
 vāṭhi. Dann nur das vor den leichten endun-
 gen regelrechte guna erhält : brū brāvāmi.
 i gehen wird im Par. vor vocal. beginnenden
 endungen zu y, im Atm. zu iy : 3. pl. par.
 yānti; 1. sing. praes. atm. āhiye, von i
 und praep. āhi.

ēi liegen, gr. κείναι, nur im atm. vor-
 kommt, hat in allen personen guna des
 vocalv. wegen der betönung, und schiebt in
 der 3. pl. ein v vor der endg. ein : ēaye,
 ēēhe, ēēte, 3. pl. ēerate.

vid, swap, an, ēvas, jāksh setzen i
 vor die vāṭhi beginnenden endgen; in 2. 3. sing.
 impf. par. aber a oder i : vōdini, avōṭi
 Bei vid vāṭhi im praes. ant. die Handlungen
 antreten : vēdmi neben vēda, vētai - vēttha,
 vētti - vēṭa, vidvā - vidvā, vithā - vithā,
 vidānti - vidāṣi.

han stößt in 3. pl. praes. impf. und imper. par.
 Das a aus und das h wird zu gh : ghnānti
 statt hanānti. In der 2. sing. impr. Par.
 fällt das n ab und h wird zu g : gahi
 statt hanhi.

vāṭhi wird vor den betonten, schweren endun-
 gen, angenommen das impf. wo der ton auf
 dem augmentē ruht, zu uṭ, ebenso vor
 der betonten selbe yā des potent. par.
 uṭmāṣi, uṭānti, uṭyām.

as sein, nur im Par. ruft vor den schweren
 betonten endgen und vor dem betonten yā des
 potent. par. sein a ab, ausg. das impf.

zu erst mit dem betonten ^{a des} augment^a zu a
wird: smás, syám. - Die 2.3. sing. impr.
haben i als binderoot: áais, áait; die 2.
sing. praes. lautet asi, nicht asti, und
die 2. sing. impr. echi, aus aschi.

102. Die 3. classe umfasst 20 verba. Die
reduplication geschieht bei guttur und bei pa-
latale h durch die palatale; bei den aspir. durch
ihre media. Vor der 1. cons. wird wieder-
holt, bei st, sp, sk dagegen der dem s
folgende cons. der vorvoc. wird in der
reduplicationsstelle vertauscht, z. wird
asini zu i. -

in wae. z. gemen schreibt y varichen rás
; der reduplicationsstelle und das r des
stammes, also igr - 3. pl. praes. par.
igráti. -

gā geben, thā setzen abhi min
vor den betonten schweren endungen, am
vor dem betonten gā des potent. Par. die for-
men dā, dāth und das dh des letzteren
wird mit p, t, th, zu p, t, th, während
die aspiration aus das d der reduplications-
stelle zurückfällt; 3. Du. praes. thattās.

Vor dem h der 2. sing. impr. Par. wird dh
zu ā, dhā, zu dhē, dēhi, dēhi.

gān, ghas setzen vor den schweren (betonten),
vocalisch anlautenden endungen das a aus;
das gh von ghas wird dann vor s zu ps
und die aspiration tritt auf das b der
reduplicationsstelle zurück: gān, gāgānāte,
gāgānāte. 3. Du. praes. atm. ghas, babhasāte,
bhapsāte.

103. Die 7. classe umfasst 24 verba und bietet weiter nichts zu bemerken.

104. Die 8. classe zählt nur 8 wurzeln.

kur gewinnt vor den unbetonten, leichteren endungen auch die wzel: karō'mi; sabab gewinnt vor den schweren endungen kur: kuruthāds - und grebt vor dem v und in der personalendungen, sowie vor dem yā des potent. par. seinen classenvor. i auf: kurvās, kurmās, kuryām, statt kuruvās u. d. v.

105. Die 9. classe zählt 30 wurzeln.

gīnā substituirt gā, grah subst. grā: gānīmās, grānīmās.

Mehrere nasalirte wurzeln wissen ihren nasal aus: baṇṭh, baḍhāmās.

dd. Die allgemeinen tempora.

106. Sie haben keine conjugations oder classenunterschiede. Die wurzeln auf i, xi, o, āu befolgen dieselben regeln, als die auf ā, und mit diesen ganz gleichförmig und lanketen ursprünglich auch auf ā aus.

107. Der aorist hat ein oberes betontes augment a, das nur nach mā (griech. μή) abfällt. Wir unterscheiden 4 bildungen: Die 4 ersten entsprechen dem aor. I. Der griech. verba, die 3 letzteren dem aor. II. derselben verba. - Natürlich kommen nicht von allen verben alle formen vor, sondern verschiedene werden verschiedene formen.

108. Die 1. aoristform wird gebildet durch das nur abfall des beginnenden ā antretende impf der wurz. Bei fehlentem augment ruht der accent entweder auf der wurz oder auf der 1. sylbe der endg.

Parasmāipadam

nicht undhi: der woz

	sing.	duel.	plur.	
1. p.	sam	eva	sma	-
2. p.	sās	stam	sta	-
3. p.	sāt	stām	sus	-

(nicht san)

Nach r und i lautet die 2. sing. Atm. auch bloss thās; die 2. pl. atm. lautet meist thvam, nach ē, ō, r auch thvam.

109. Die 2. aoristform, wird gebildet wie die erste, aber mit dem dincevoc; a parischen dem s und den personalendungen; dieses a fällt vor dem ā der 2. 3. du. atm. und dem i der 1. sing. atm. aus; vor r, m wird es verlängert, der vrvoc. bleibt rein. Also

ParasmāipadamAtmanēpadam

	sing.	duel.	plur.	
1. p.	sam	sāva	sāma	-
2. p.	sas	satam	sata	-
3. p.	sāt	satām	san	-

100. Die 2. aoristform wird ebenfalls gebildet wie die erste, aber durch den hindevoc. i mit der vrv verbunden; letztere wird gemindert und ein finaler vrv. erhält undhi.

Der accent wie bei der 1. aorif., nur im sing. par. steht auf der vrv, wie auf dem i

ParasmāipadamAtmanēpadam

	sing.	duel.	plur.	
1. p.	isham	ishva	ishma	-
2. p.	is (statt ishi)	ishām	ishā	-
3. p.	it (statt ishit)	ishām	ishus	-

isthās isthām isthva
isthāhi isthmahi
(ist. isthām)
(ist. isthām)
isthāhi

III. Die 4. aoristform wird ebenfalls noch gebildet
nach dem 1. form, aber sie entfallen werden
vermittelst der reduplications-silbe si an die wurz
gefügt, diese bleibt rein. Diese form ist nur
im parasm. vorhanden.

	sing.	duel.	plus.
1. p.	sisham	sishva	sishma
2. p.	si	sisham	sishāma
3. p.	sishma	sishām	sishus

Bei fehlendem augment, ruht der accent ent-
weder, und zwar im sing. pheto, auf der 1. silbe
des stammes, oder auf dem endingsschluss.

112. Die 5. aoristform wird gebildet durch an-
mittelbare anfügung der endingen an die wurz.
Diese form kommt nur im parasm. vor [und ist
nur gebräuchlich für woz auf ā ā ā und ihre
überseiva; sie ist identisch mit dem 2. aor. der griech.
verba auf γη, wie ἴκην, ἴκηνον I. L. G. Da bildet:
ādam ādās, ādāt, ādāva ādātām ādātām,
ādāma ādāta ādus. -

Die 1. pl. hat nur entg. us, wovor das ā der
wurz auf ā ansfällt, ādus.

Nur bhū bildet im 1. sing. ābhūvam und 3. pl.
ābhūvan. Das augment hat stets den accent
wenn es fehlt, so ruht dieser auf der entg.

113. Die 6. aoristform wird gebildet durch anfügung
der endingen vermittelst der bindesilbe a, der bei
mangelndem augment den ton hat. Die wurz bleibt
rein; das a folgt den gesetzen der classenver-
der 2. conj. [Zwischen dieser form und dem impf herrscht
genau dieselbe analogie, wie zwischen dem griech. impf
und aor 2. Wie von εἶπε gebildet wird ἐτίθει und
ἐτίθει, so bildet εἶπε (εἶπε) impf εἰσπαμ, aor.
εἰσπαμ.

114. Die z. eonischform wird gebildet ähnlich wie die wehate, resp. l. vint, aber die vro; der vrov wird entweder in der reduplications-silbe oder in der vro-silbe verlängert, resp. gemindert; meist geschieht das erstere und daher erhalten wir ein trochäisches maas; π in der vro wird durch \uparrow oder a resp. plint ; also vro , vrov , vrov neben vrov .

Diphthonge bleiben rein und in der reduplications-silbe steht der kurze vro; doch auch umgekehrt: kopay (denom) davon alulopam neben alulupam .

Vocalisch beginnende vro wiederholen die ganze vro stets in trochäischem maas, oft mit bedeutenden verkürzungen der vro-silbe: id aiidam .

[Diese form entspricht

115. Das Perfectum. Die vro wird redupliciert, die vro-beginnenden endungen treten meistens vermittelt des vrov. i an. Der vrov ruht im vro. par. auf der vro-silbe, die daher verdoppelt wird, im übrigen dagegen auf den personalendungen, wobei dann oft eine verkürzung der vro stattfindet. Speziell haben wir noch zu bemerken:

a) Wurzeln mit innerem i u π dazwischen

Die vro im vro. parasm. die mit final. vro verbundenen ihn sogar in der 3. vro. in der 1. vro. dagegen belächel: bid bibheda ,

47.
di' di'āya (s.p.) di'āya (l.p.).

Wurzeln mit innerem a verlängern dasselbe in
3. sing. selbstig in der 1. sing. : maat mamāta
Wurzeln mit finalen ā werfen dasselbe vor
alle anhangen ab, ausgenommen die 1. und
3. sing. : wo es mit dem a der endg. pa āu
wird : dā dadāu.

(B) Vor den betonten schweren anhängen
verwandeln wurzeln mit innerem a zu
einem einfachen cons., falls sie nicht mit
einem cons. beginnen, der in der reduplica-
tions-silbe einen stellvertreter erfordert, das
a der woz in e und die reduplications-silbe bleibt
weg : maat 2 pl. par. medā, 3. pl. par. medūs,
1. sing. ātm. medē.

Die wurzeln gam, han, kham, gan, ghas
stoppen vor den betonten anhängen ihr a aus:
han wird gha, ghas pa ksh - gaghnaś, ga-
ghnaś, gakhnaś, gaghnaś, gakhnaś.

Mehrere mit va, ya beginnende wurzeln re-
duplicieren sich durch u, i und ziehen
auch das va, ya des Stammes vor den
betonten anhängen in u, i zusammen, das
dann mit dem u, i der reduplications-
silbe zu ā, ī wird : vac' uācā ācāś
gag' iḡāḡā ḡāś.

śva redupliciert sich durch pu und wird
vor den betonten anhängen pa śva : śu-
śvāpa, śuśvapaś.

8) Ausser dem bisher erwähnten ist über
die reduplication noch folgendes zu bemerken:

śhā bietet das thema bakhā und wandelt
vor dem hindevo. i wie vor den vocalisch be-
ginnenden anhängen das ā in āv : bakhāva,
bakhāviva.

Wurzeln mit initialem a oder ʾ vor-
 nem oder zwei cons. haben in der redupli-
 cations-silbe ān : ard ānārda, vāh āvātha
 aḥ ānācē (1. sing. atm.). Auch ist bei den
 Wurzeln mit initialem a vor einfachen cons.
 diese einschreibung nicht nothwendig:
 ah āha (die 2. sing. lautet irregular āthha
 statt āhitha). Die Wurz. ʾ gehen bildet
 āwa in der 3. sing. n. n. n. maṭh ānāra

Wurzeln mit initialem i, u schreiben
 in sing. Par. zwischen die reduplications-
 silbe und den geminkten Stamm ʾ
 oder u ein : ish iyēsha, ukh urokha.

3) Wurzeln mit initialem langen vor-
 metat. ämlichen abgeleiteten verlis,
 dem causati, desiderati, intensiv, dem
 is-nominatiis - bilden ein perf. periphras-
 ticum und zwar durch anfügung der
 silbe ām an das thema, woran dann
 noch das perf. ʾi Wurz. ohā (werden,
 bābhāva) oder kr maṣien, dāḥāra
 oder az (sein) antwort. -

110. Das participialfuturum ist eine
 periphrastische bildg und gehört eigentlich
 zu der nominalbildung.

Es wird nämlich durch das affix tr oder it
 von der geminkten Wurz ein nomen agentis ge-
 bildet und der nom. sing. masi tritt für alle
 3 genera und numeri mit dem praesens
 der Var in verbindung, das übrige in der
 3. p. der drei fallen gewöhnlich fehlt.
 Von kr bilden wir also kartr, davon kartā,
 kartāsmi, kartāsi, kartā. kartāsvas, kar-
 tāsthas, kartāraṇ; kartāmas, kartātha, kartāras

17. Das futurum. In conjunctiv der vva as wird mit oder ohne bindewort. i an die genierte vva gefügt:

Parasmaipadam

Atmanepadam

	sing.	dual.	plur.	sing.	dual.	plur.
1.p. syāmi	syāvas	syāmas	- syā	syāvāke	syāmāke	
2.p. syāsi	syāthas	syātha	- syāse	syāthe	syāthve	
3.p. syāti	syātas	syānti	- syāte	syāte	syānte	

18. Der conditionalis erhält ein betontes augment; an die genierte vva wird mit oder ohne bindewort. i ein potent. Der vva as gesetzt. Der ist demnach vom futurum genau so gebildet wie das imperf. vom praes. indem er die verhöheten endungen des fut. annimmt. Wie sich abōtham verhält zu bhoḍāmi, ganz in demselben verhältniss steht abhotsyam zu bhoḍayāmi.]

Parasmaipadam

Atmanepadam

	sing.	dual.	plur.	sing.	dual.	plur.
1.p. syam	syāva	syāma	- sye	syāvāhi	syāmāhi	
2.p. syas	syātam	syāta	- syāthes	syāthām	syāthvasam	
3.p. syat	syātām	syān	- syāta	syātām	syānta	

19. Der Precativ. Wir betrachten zuerst seine

ablenkung im parasmaipadam. Sein muckascharakter ist dieselbe yās, welche betont ist und deren s vor dem s und t der 2. und 3. sing. abfällt: *drishyāsam, drishyās, drishyāt, drishyāva, drishyāstam, drishyāstām, drishyāśma, drishyānta, drishyāśas*. Da der ton nicht auf der vva ruht, bleiben conson. endende wozeln unverändert. Einige mit va oder ya beginnende, resp. va, ya einschließ. wende wozeln, verhältnis des vva in u, i: *vad udyāsam, gag' ig'yāsam*.

Wurzeln dagegen mit finalem voc. vorstärken denselben und zwar wird finales ā zu e, i u zu ī ā, r zu ar oder ri, ṣ zu ṣr oder na labialen zu ṣr.

3) Bildung im ātmanepentam. An die geminte wurz tritt, mit oder ohne hindevo. i die selbe sī, resp. shī, zwischen welche und die vocalisch beginnenden anhängen ein y eingeschoben wird. Cōson. endende vokal oder solche mit finalem ṣ haben ganz nur vor dem hindevoc. i; fehlt derselbe, so wird ṣ zu ṣr, nach labialen zu ṣr. Der accent ruht auf der endung. [Hier haben Demnach von budh: bōdhisīyā, bōdhisīkṣhā's, bōdhisīkṣhā, bōdhisīvāhi, bōdhisīyā'sthām, bōdhisīyā'stām, bōdhisīmāhi, bōdhisīthām, bōdhisīrān.

Beispiele für das parasm: Dā deyāsam, ē' ogyāsam, bhṛ bhṛyāsam, ślṣ ślṣyāsam, pṛ pṛyāsam.

Beispiele für das ātmanep: cī cēsīyā, dā dāsīyā, bhīd bhīdsīyā oder bedīśīyā, śtṛ śtīrīyā od. śtarīśīyā, pṛ pūrīśīyā, od. parīśīyā.

120. Das Passivum hat in den specialen-
partik. den accentuirten Character ya zwischen der wurz und den personalendungen des ātman, in den allgem. Komposit. ist er vom ātm. direct nur in der 3. sing. dat. Dā wie die erste auf i endet, geschieden, mit aber nur dadurch, dass es stets den hindevo. i annimmt, auch wo er im ātm. nur be-
tr. ist. Vor dem hindevoc. i oder vor dem

i der endg. schieben die wale auf a ein y ein:
s. sing. fut. von da lautet dāyishyē, während
dieselbe form in atm. dāyē lautet; die s. sing.
acc. adāyī.

Von dem yai der operaltempora erlernt
da woz folgende veränderungen: finales
ā wird ī: dā dīyāte; finales i, u werden
ī, ū, ebenso in an ū: ī īyāte; finales
r wird ri oder ar: krī krīyāte; finales
rā wird ū, nach labralen ū: sū sūyāte,
pū pūyāte.
Finales va, ya und inneres va werden
meist zu u, ī, r: vac' ucyāte, yag' idyāte,
grah grhyāte. -
Innerer nasal fällt meistens aus: shanī
shadyāte; tan, kham, geun werden pa tā,
khā, gā.

b. Das Causativ.

121. Es wird gebildet wie die 10. cl. durch an-
fügung von āya an die geminte woz: bhū
bhūdyāti. -
Finales ā p über y also stätze davor an:
dā dāpāyati; so auch einige wale auf ī
mit veranlung des ī in ā oder mit guna:
gi gāpāyati. ebenso die woz r gehen
mit guna arpāyati; endlich bel. bīz die
wale ruh guh mit abfall des h und
mit guna: rāpāyati, gōpāyati.
Einige wale auf ī, ū fügen n ein: prī
prīnāyati, shū shūnāyati.

122. Die flexion der operaltempora geschieht
wie in der 10. cl. nepolyāmi, drāpāyam,
rāpāyeyam.

123. Die allgemeinen tempora bewahren das ay,
mit ausnahme der acc. und presat. par.

Der aorist folgt der 8. form: āruropam
neben ārumyam.

Das perfect wird periphrastisch gebildet:
ropayām āsa.

Die future, conditionalis, precativ ātm. haben
den bindervoc. i: ropayitāsmi, ropayish-
yāmi, āropayishyam, ropayishyā.

Der precativ par. lautet ropayāsam.

Im Passivum fällt das ay in den special-
temporibus ab: ropye, ropyāi, āropye,
ropyeya.

Das Desiderativ.

124. An die reduplicierte, oder, wenn vocalisch
beginnende, wiederholte urz wird, mit oder
ohne bindervoc. i ein s gesetzt. Vor dem
bindervoc. i wird die urz ganzt.

Der vocal der reduplicationsstelle ist:
oder u und ist in den specialtemporibus
genommen das impf. als betont: bhī-
bhīti id. bībhēdīsh.

Finale i, u wird verlängert: pi pīpīsh
neben pīparish; hi gīgīsh neben gīgāyish,
finale ī wird īr, nach labialen īr: kī
īkīrīsh neben īkīrīsh, pī pīpīrīsh
neben pīparish.

man bildet gī'ghāns, svaps bildet sīshaps.

śak, pat, nāth, nāth, labh bilden śīsh,

pīks ripes, mās, līp.

125. Die flexion der specialtemporen geschieht
durch mānvoc. ā, der ganze den gesetzten des
charaktervoc. Der I. lōng. folgt: bībhēdīshāmi,
ābībhēdīshāmi, ābībhēdīsham, bībhēdīshyam.

126. Der aorist befolgt die 2. bedragsform:
nīts (von nāth), ānītsīsham, ābībhēdīshīsham.

Das Perfect wird periphrastisch gebildet: bibhēti-
shān dāhāra.

Die Futura, conditionalis, preteriti ātm. werden
mit hinderwor. i gebildet: bibhēdīshī tāsmi,
bibhēdīshīshyāmi, ābibhēdīshīshyām, bibhe-
dīshīshīyā.

Der preteriti par. lautet bibhēdīshyāsam.

Das Passiv bildet: bibhēdīshyē, bibhēdīshyāi,
ābibhēdīshyē, bibhēdīshyēya.

d. Das Futurum.

127. hat in den specialtemporibus außer par.
und ātm. noch ein deponens, mit dem passiv-
charakter von und den endungen des ātm.
aber mit activer beug.

128. Die wurz wird repliziert mit guna d.
vor in der replikationsstelle und bei wurz-
tem i mit hinderwor. i: bhīd bibhīd,
syp sanyōp.

Wurzeln mit nasal, dem ein a vorhergeht,
nehmen den nasal in die replikationsstelle
auf, setzt hinderwor. i: gānā gānīgānā.
Im deponens verlieren sie den nasal in
stamme: gānīgānya.

Wurzeln mit finalem i haben im deponens
in der replikationsstelle ā od. e, in der wurz
stelle entsprechend an od. n: sy sesīya
neben sāsaṅya, ky dēkīya neben dākīya.

129. Die flexion der specialtempora setzt sich aus
entsprechend der 3. d. Vor den unbetonten, letzten
endungen im sing. par. wird der wurz. gant
Der accent aber ruht auf der replikationsstelle.
Die cons. beginnenden entragen dasselbe flexion
beliebig durch hinderwor. i an, vor welchem aber
dann bei den conson. endenden, wurz., ebenso wie
vor den vocal. beginnenden entgen. Die wurzstelle
nicht gant wird bibhēdmi od. bibhēdīmi,

bebhīdmās, bebhīdāni, ābebhīdam, bebhīdyām.

120. Der corist folgt der 3. bildungsform:

ābebhīdisham.

Das Perfect wird periphrastisch gebildet: bebhīdān ākāra.

Die futura, conditionalis, praetiv atm.

werden mit bindvoc. i gebildet: bebhīdishyāni, ābebhīdishyam, bebhīdīśāmi, bebhīdishyā.

Das praetiv par. bildet bebhīdyāsam.

Das Deprens und Passivum bilden bebhīdyē, bebhīdyāi, ābebhīdyē, bebhīdyēya.

e. Die Denominativa

121. werden gebildet

a) auf āya, und gehen dann nach cl. 10.

b) auf ya, aya, sya, kāmya, welche flektirt werden nach cl. 4.

γ) durch directe anfügung der endungen ohne irgend welches affix, und gehen dann nach cl. 6.

Sie bezeichnen

1) ein verlangen wonach,

2) ein gleiches stellen, gleichmachen, gleich sein womit.

Die endvocale der nomina werden meistens verlängert; finales n fällt oft ab.

III. Die Wortbildung.

132. Sie geschieht entweder durch affixe oder durch composition selbstständiger wörter; die affixe theilen wir in primäre und in sekundäre oder ableitungsauffixe. Wir sprechen zuerst über die

a. Primäre affixe

Kṛt oder uzādi suffixe

133. Sie dienen zuerst zur Bildung der Participia, des infinitiv, des gerundium. Die Participia theilen die eigenheiten der betreffenden tempora, mit ausnahme des plup. fut. pass. und des plup. pf. pass.

134. Das plup. praes. Par. bildet sich durch at dasselbe ātm. durch amāna in der I. Conj. durch ānā in der II. Conj. dasselbe plup. passi. bildet sich durch yāmāna: bhūd bōdhat bōdhamāna bhūdyāmāna, bhūt bhindāt bhindāna bhidyāmāna.

135. Das plup. futuri bildet sich im par. durch syāt: bhīd bhet syāt, im ātm. durch syāmāna: bhet syāmāna, im praes.

a) Durch das kṛtsuffix ya, mit guna. Des wāvac: bhīd bhet ya. Ein finales kurzer voc. erhält ein t als schütze oder wird gemirt: sta stāt ya od. stav ya, indem o zu av wird.

Finales r wird arddhi oder erhält t: kṛ kṛt ya und kār ya; finales ā wird ē: jā jē ya. Inneres r bleibt unverändert: dṛ dṛt ya; inneres a wird verlängert: mad māt ya.

3) durch die taddhita suffixe anīya
und ṭavga; letzteres mit, oder ohne bindu
vor: i - daher guna der wurz: bheṭanīya,
bheṭṭavga.

136. Das plup. perfecti bildet sich im ātm.
Durch āna: bṛhīdāna; im parasm. bildet es
sich 1) Durch was, was: bṛhīdāvas.

2) die ableitungssuffixe ṭavat, navat
welche auf dasselbe plup. passiv
zurückgehen, das durch tā (ita)
oder ṭa (bei wozu auf g, ṣ, ṣ)
ṭ, n) gebildet wird

Vor ta wird finales ā einiger wurz zu:
-thāsthita, thāsthita (für thādhita). Die wurz
ṭā behält vor ta die reduplications-silbe, vor-
her aber das ā, also datta (aus datta). Nach
einigen praepositionen fällt die reduplica-
tions-silbe ab und es bleibt nur das ausd.
erkundene t: pradāta, pradta, prattā.
Finales m fällt vor ta ab: gam gēta,
oder wird bei vorhergehendem a zu n, wobei
das a verlängert wird: kram krānta.

Finales n fällt ab: han hata, kshan
kshata; die wurz gan, kshan verlängern
aber ihr a: gāta, khāta.

137. Der infinitiv und das gerundium werden
aus einem wozu auf tu gebildet, mit oder
ohne binduvocal i und zwar

der infinitiv durch den accus. mit guna
der accentuirkten wurz: kṛ kṛtum.

Das gerundium durch den accentuirkten in-
strumental (tvā) mit reiner, häufig ge-
schwächter wurz: kṛtvā.

138. Ausserdem giebt es noch 2 andere formen des
gerasians:

d) auf ya welche stets gebraucht wird, wenn
die wtz mit einer praep. verbunden ist. Ein
kurzer endvor. nimmt davor ein t als stärke
an: kr prakṛtya; so auch einige wvalu
auf m, n, nach abfall desselben: gam
āgatyā, tam ātatya, han āhatya.
Finales r̥ und r werden nach labralen
an ur: āstīrya, āpūrīya. Ein innerer
nasal fällt oft aus: skand praskadya.
Die verkürzungen, welche die wtz vor den
schweren endungen des pf. erleidet, gelten
meistens auch hier: vad' nirvīya.

Die causativa werfen ihr ay ab, falls
nicht in der wtz selbst ein kurzes a steht:
āmadayya, āmāḍya.

(e) auf am, mit guna der wtz; finale
vor. und inneres a haben vordhi; finales
ā erhält als bindemittel y: bhīd bhedam,
krām krāmam, kṛ kṛām, jā jāyam.
Diese infinitivform wird nie als gebraucht
als verdoppelt gesetzt, also kṛāmi kṛām,
bhāvam bhāvam u. s. w.

139. Mehrere wurzeln dienen ohne irgend welche
affix als nomina, theils als abstracta fem.
gen. theils in fine compositionum als nomina
agentis oder in der bestg. des pph. praes.
Einen sie auf kurzen vor. so erhalten sie t
als stärke; inneres a wird meistens verlängert,
doch nur in den starken censbg: bhīd spaltend,
gotrabhīd bergspaltend, megallīd wolkenma-
chend, sādhamāḍ (r. niad) wdh zusammenformend.

140. Die hauptsächlichsten primären affixe sind folgende:

a bezeichnet

a) eine bestehende eigenschaft, wobei ganz des vor. häufiger als wichtig ist.

b) bildet es abstracta wo unmöglich gewöhnlich ist. Die palat. finalis einer wort bildet kein, wenn der vorvor kein bildet, wird dagegen guttural, wenn directe quint oder redupliziert wird.

ahic bildet nomina agentis, die fem. laute meistens auf ihā aus.

aw bildet desgleichen

ana bildet vorwiegend nomina actionis [neutr. gen. wie pharāna, da. tragen on hup] Vgl. mit ihnen die griech. bildungen, wie ἐκδορα und die germ. subst. wie in : leben, tragen.

ai bildet neutr. substantion

ā bildet verschiedene nomina agentis.

in bildet desiginationen. Doch steht es auch in fine compos. mit vorhergehendem redupl. in sinn des prop. pres.

u bildet desiderativa

uwa desgleichen - it. germ. 'ig'

ti bildet verbleibe abstracta - cl. die griech. nom. auf eis, die latein. ant. tiā.

tr bildet nom. agentis. cl. griech. trē, lat. trā.

tra bildet neutr. nom. instrumenti - cl. griech. τερον lat. trūm.

ra bildet subst. abstracta

ma, man bilden adj. et. und subst. f.

my men, me.

van bildet adj. et. - fem. vari

anu bildet nomina agentis.

8. Ableitungs- der Tadvhitasuffixe.

29.

141. Eine selbständige form der patronymica findet sich nur im sing. und dual, im plur. und vor compositis werden sie durch die gramform verbeden.
142. Die meisten tadvhitebildungen, besonders alle patronymica, verlangen vedhi des ersten voc. der gramform, bei compositis hier und da der beiden ersten vocale.
143. Die praefixe vi, ni, lo, obwohl vor initialen voc. in vy, ny, sv verwandelt, erhalten vedhi, also vāiy, nāiy, sāuv : nyāya + ika nāiyāyika, vyaiva + a vāiyasva, svasva + a saurasva.
So auch noch einige andere wörter, wo auf die initialen cons. ein v folgt : dvāv + ika dvāvāvika.
144. Vor den vocalisch oder mit y beginnenden tadvhita fallen finales a ā i ī, hier und da auch v, aus; u ū werden gemindert, resp. zu av. Finales n fällt meist nebst dem vorhergehenden voc. aus.
145. Die hauptsächlichsten tadvhita suffixe sind:
a bildet patron. ferner adj. der zugehörigkeit - und abstracta; fem. auf ī : vīda vāida, manu mānava, manas manasa.
āyana, i, īya, ega bilden patron.
ita bildet possessive adj. tārakī stern, tarakita gestirnt.
in dergleichen : tārakin.
mat vat vin bilden dergleichen; das erstere kommt nur nach anderen voc. als a vor : mathumat, vat nur nach a od. cons : ragasvat, shanasvat; vin nur nach ā oder cons : ragasvin, rugāvin.
iman bildet männl. abstr. : ēukra, ēukri man.

compos. werden sie pronominal durch ihre grammat. themata vertreten. Am ende der compos. erleiden mehrere nomina bestimmte veränderungen; einzelne fälle finden sich, wo das erste glied flexiert ist. Wir unterscheiden 6 Klassen:

1) dvandva, eine verbindung von coordinierten durch 'und' zu verbindenden subst. oder adj.; falls deren zwei sind, so tritt das compos. in den dual, sind ihrer drei oder mehr, in den plur. oder es wird das compos. zu einem neutr. sing. auf am, resp. i, u, r.

2) Bahuvrīhi sind possessive adjekt.; finale subst. verlieren natürlich ihr geschlecht und dessen bezeichnung; ā, ī, ū werden ka, a, i, u - häufig tritt ka an. para, ādi, ādya, pūrva am ende bedeuten etwas als nächstes, erstes, vorderes habend.

3) Karmadhāraya aus subst. und adj.; wo das erste glied die apposition des zweiten ist, oder dasselbe näher bestimmt, beschreibt.

4) tatpuruṣa, aus subst. und adj.; wo das erste glied vom zweiten regiert wird, häufig ist der betreffende kasus am ersten gliede noch bezeichnet.

5) Dvigu eine art von 3; subst. deren erstes glied ein in apposition dazu stehendes zahlwort ist. Das finale subst. wird zu einem neutr. auf am, i, u oder fem. auf ī. Sie sind selten.

6) Avyayībhāva, adverbien, deren erstes glied ein indeclinable, das zweite ein subst. oder adj. ist, welches immer neutr. acc. endg. annimmt: ā wird also am, ī, e āi werden i, u ā ō āu werden u; finale cons. nehmen am an worvor finales an ansfällt: ātman aśy ātman.

148. Die Bildung der adverbien geschieht aus-
 dem theils durch taddhita suffixe (siehe o-
 theils durch accusative oder instrumentale
 neutr. gen. mehrerer adj.

Dieselben casus werden auch bei einigen
 subst. adverbiall verwendet, als praepo-
 sitionen, oder postpositionen. -

So bei *antā* - *if. lat. gratia*, *kegā*
der loc. von agra. (coram) kṛtā (caus.
und nta (prae)ter, und noch andere mehr.

S. 8, 22.

10. 2. 1852.

echt aus
(siehe o
mental

inigen
pragm

; desig
in (aus
ere meh

